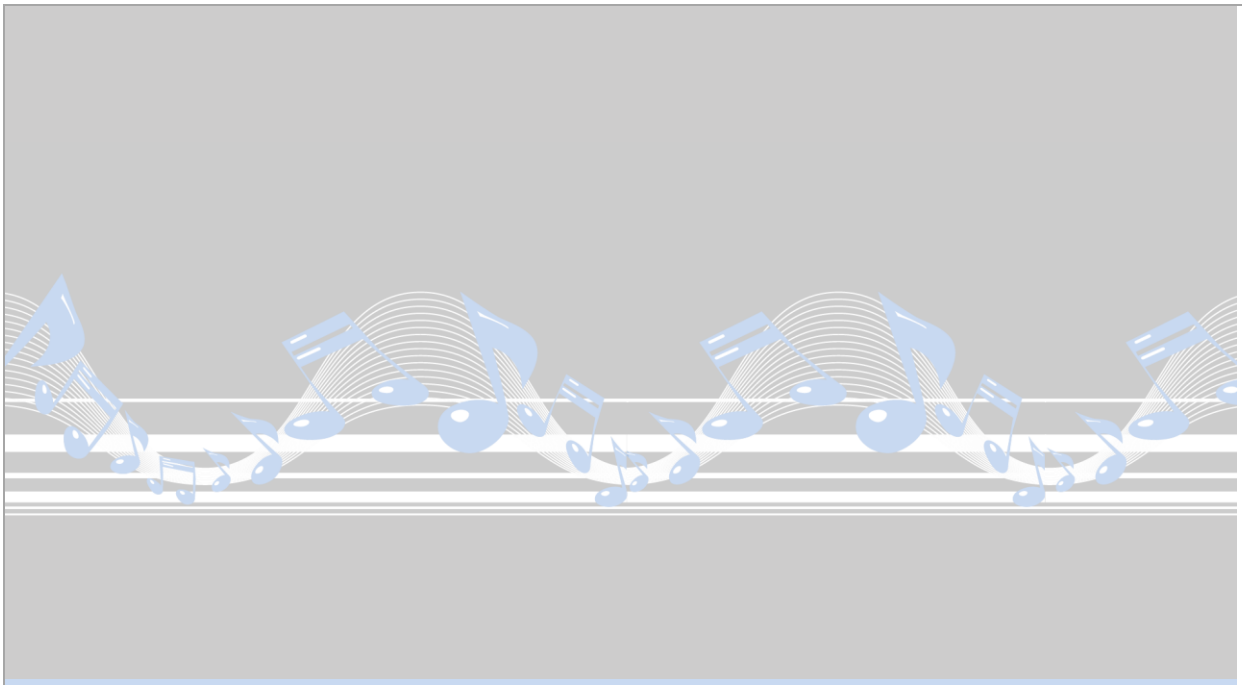

Curriculum

Katholische Kirchenmusik

C-Lehrgang katholische Kirchenmusik am Tiroler Landeskonservatorium

1. Zielsetzung und Lehrinhalte

Der „C-Lehrgang katholische Kirchenmusik“ stellt ein Studienangebot für alle dar, die die kirchenmusikalische Arbeit in all ihren Facetten erlernen wollen, insbesondere bereits tätige Organist*innen, Chorleiter*innen, aber auch Instrumental- und Gesangslehrer*innen, Schulmusiker*innen, die sich in diesem Bereich weiterbilden wollen.

Ziel des Lehrganges ist es, vertiefendes Wissen und Kompetenzen in wesentlichen Bereichen der Kirchenmusik zu vermitteln. Die Lehrinhalte umfassen katholische Kirchenmusik in wesentlichen historischen Erscheinungsformen unter Einbeziehung zeitgenössischer und experimenteller Tendenzen. Das kritisch reflektierte Erarbeiten aktueller liturgischer, theologischer und musikalischer Bezüge soll die Integration einer möglichst großen und offenen Formenvielfalt geistlicher Musik in das Leben von Kirche und Gesellschaft gewährleisten. Die Teilgebiete des Lehrganges sind: Chor und Chorleitung/Ensembleleitung, Orgel einschließlich Improvisation und liturgischem Orgelspiel, Stimmbildung/Gesang, deutscher Liturgiegesang, Tonsatz, liturgisch-theologische Bildung, Gregorianik, Theorie und Geschichte der Kirchenmusik, Orgelbaukunde.

Der Lehrgang wird in Kooperation mit der Diözese Innsbruck angeboten.

2. Studiendauer

4 Semester

3. Umfang

Für Pflichtfächer sind im Curriculum Lehrveranstaltungen im Ausmaß von 31 ECTS Anrechnungspunkten vorgesehen. Der Lehrgang ist vor allem durch die Zusammenarbeit mit der Diözese Innsbruck praxisorientiert und sieht Unterricht durch Lehrpersonen der Diözese Innsbruck in den Fächern liturgisches Orgelspiel, deutscher Liturgiegesang, Gregorianik, Liturgik und Geschichte der Kirchenmusik vor.
Der Lehrgang wird nach erfolgreicher Absolvierung aller Lehrveranstaltungen mit einem Diplom abgeschlossen.

4. Maßnahmen zur Ermöglichung eines berufsbegleitenden Studiums und Anerkennung von Vorleistungen

(1) Anerkennung früherer Lernerfahrung

Durch Zeugnisse nachgewiesene formelle Lernerfahrung, die dem Inhalt, Niveau und Umfang der Lehrveranstaltungen des Lehrgangs entspricht, kann anerkannt werden.

Eventuell informell oder nicht formal erworbene Kompetenzen, die nicht anders nachgewiesen werden können, können in Form von Dispensprüfungen nachgewiesen werden.

(2) Blocklehrveranstaltungen

Lehrveranstaltungen können in geblockter Form abgehalten werden. Als Blocklehrveranstaltung gilt eine Lehrveranstaltung, die nur während eines Teiles des Semesters, aber mit entsprechend erhöhter Stundenzahl, durchgeführt wird.
Geblockter Unterricht (zwei Termine pro Semester) findet in folgenden Fächern statt:

- Liturgik
- Geschichte der Kirchenmusik
- Orgelbaukunde

Geblockter Unterricht (14-tägig) findet in folgenden Fächern statt:

- Tonsatz/Angewandte Satzlehre
- Chorpraktisches Klavierspiel (Partiturspiel)
- Liturgisches Orgelspiel
- Gregorianischer Choral
- Deutscher Liturgiegesang

(3) Lehre mit Mitteln der elektronischen Kommunikation

Die Einbeziehung von virtuellen Lehr- und Lernelementen ist gemäß den Regelungen für virtuelle Lehre am Tiroler Landeskonservatorium vorgesehen.

5. Voraussetzung für die Zulassung zum Lehrgang

Feststellung der Eignung durch die Lehrgangsleitung im Rahmen eines Fachgespräches und Vorspiels. Diese dienen der Feststellung der instrumentalen, musikalischen und theoretischen Vorkenntnisse und der persönlichen Eignung der Studienwerber*innen.

Die Zulassungsprüfung findet als kommissionelle Prüfung statt und besteht aus folgenden Prüfungsteilen:

(1) Schriftliche Prüfung aus der allgemeinen Musiklehre einschließlich eines Gehörtests; diese kann bei Bedarf durch eine mündliche Prüfung ergänzt werden.

(2) Künstlerischer Teil:

Der/die Kandidat*in trägt Werke auf der Orgel oder dem Klavier vor.

Orgelspiel

a. ein leichtes Choralvorspiel
b. einen Liedsatz zur Gemeindebegleitung (z. B. aus einem Orgelbuch zum Gotteslob)
c. ein kleines Präludium (z. B. von J. K. Fischer, J. Pachelbel, J. S. Bach)

Klavierspiel

a. eine zweistimmige Invention von J. S. Bach
b. einen schnellen Satz aus einer Sonatine oder Sonate
c. ein Vortragsstück aus dem 19. oder 20. Jahrhundert

Nachweis einer bildungsfähigen Singstimme durch Vorsingen eines Liedes freier Wahl.

(3) Gespräch mit dem/der Kandidat*in zu fachspezifischen Themen, Motivation und Zielvorstellungen.

Die Beurteilung der Zulassungsprüfung erfolgt mit den Prädikaten „geeignet“ und „nicht geeignet“.

Die Beurteilung als „geeignet“ setzt voraus, dass alle Teile positiv absolviert wurden.

6. Pflichtlehrveranstaltungen

Lehrgang Katholische Kirchenmusik (C-Lehrgang)		1. Semester		2. Semester		3. Semester		4. Semester		
Lehrveranstaltung	LV Typ	Wst	ECTS	Wst	ECTS	Wst	ECTS	Wst	ECTS	ECTS Summe
Bereich Stimme - Chor - Dirigieren										
Dirigieren Chor/Vokalensemble	KG	2	2	2	2	2	2	2	2	8
Stimmbildung	KE	1	1	1	1	1	1	1	1	4
Bereich Orgel - Klavier Continuo										
ZKF Orgel	KE	1	2	1	2	1	2	1	2	8
Liturgisches Orgelspiel	KG					0,5	0,5	0,5	0,5	1
Chorpraktisches Klavierspiel (Partiturspiel)	KG	0,5	0,5	0,5	0,5					1
Bereich Theorie - Geschichte - Komposition										
Tonsatz/Angewandte Satzlehre	SU	1	1	1	1	1	1	1	1	4
Geschichte der Kirchenmusik	VS			1	1					1
Deutscher Liturgiegesang	VU	0,5	0,5	0,5	0,5					1
Gregorianischer Choral	VU					0,5	0,5	0,5	0,5	1
Liturgik katholisch	VS	1	1							1
Orgelbaukunde	VS					1	1			1
Gesamtstundenanzahl		**7**		**7**		**7**		**6**		
Summe ECTS										**31**

KE Künstlerischer Einzelunterricht, KG Künstlerischer Gruppenunterricht, VU Vorlesung mit Übung, SU Seminar mit Übung, VS Vorlesung/Seminar

7. Prüfungsordnung

(1) Prüfungsimmanente Lehrveranstaltungen

Alle Lehrveranstaltungen sind prüfungsimmanent. Es erfolgt die Beurteilung aufgrund von regelmäßigen schriftlichen, mündlichen oder künstlerischen Beiträgen durch die Lehrveranstaltungsleitung.

(2) Als kommissionelle Prüfung sind die Zulassungsprüfung und die Abschlussprüfung vorgesehen.

8. Kommissionelle Abschlussprüfung

(1) Die kommissionelle Abschlussprüfung schließt den C-Lehrgang katholische Kirchenmusik ab.

(2) Antrittsvoraussetzungen

Voraussetzung für den Antritt zur Abschlussprüfung ist die positive Absolvierung sämtlicher in diesem Curriculum vorgesehenen Studienbereiche.

(3) Prüfungsteile

Die kommissionelle Abschlussprüfung umfasst das zentrale künstlerische Fach Orgel sowie die Fächer Dirigieren Chor/Vokalensemble und Tonsatz/Angewandte Satzlehre.

a. Orgel

Nachweis der Fähigkeit, aus einem Orgelbuch (z. B. zum Gotteslob) den Gemeindegesang zu begleiten:

- Einwandfreies Spiel von 100 Gesängen aller Formen unter Einschluss des Neuen Geistlichen Lied-Repertoires
- Vom-Blatt-Spiel weiterer Orgelsätze und Improvisation einfacher Vorspiele zu den Gesängen nach kurzer Vorbereitungszeit

b. Literaturspiel

- Zwei Cantus-firmus-gebundene und zwei freie Stücke in leichtem Schwierigkeitsgrad (mit obligater Verwendung des Pedals) möglichst aus verschiedenen Stilepochen

c. Chorleitung

- Dirigieren eines dem Chor bekannten leichten vierstimmigen polyphonen Satzes
- Erarbeiten eines dem Chor noch nicht bekannten leichten mehrstimmigen Satzes

d. Tonsatz

- Schriftlich: Harmonisieren eines Kirchenliedes; Aussetzen eines einfachen bezifferten Basses
- Am Instrument: Kadenzen, diatonische Modulationen oder einfache Generalbasssätze oder einfaches Harmonisieren eines Liedes mit Harmonisierungshinweisen (Akkordbuchstaben, Generalbassschrift) nach kurzer Vorbereitungszeit

9. Zeugnis

Die Absolventinnen und Absolventen des Lehrganges erhalten vom Tiroler Landeskonservatorium ein Lehrgangsdiplom.

Anlage Lehrveranstaltungsbeschreibungen

Chorpraktisches Klavierspiel

Ziel: Erarbeitung von Partituren von kleinerem Umfang relevanter Epochen und Stile. Neben dieser Zielsetzung steht die Entwicklung der Fertigkeit, Proben aus Partituren zu korrepetieren.

Inhalt: Einführung in die Grundbegriffe des Partiturspiels und der Probenkorrepetition
Entwicklung des raschen Erkennens des Notenbildes und der Umsetzung
Vom Blattspiel von Außenstimmen einer Chorpartitur bis zur Korrepetition einfacher vierstimmiger Gesänge (3 oder 4 Notensysteme)

Deutscher Liturgiegesang

Ziel: Praktische und theoretische Auseinandersetzung mit Kantorengesängen als Form der liturgischen Verkündigung.

Inhalt: Die Aufgaben als Kantor*in
Das Repertoire des Gesangbuches Gotteslob unter Berücksichtigung sämtlicher Formen (auch des Neuen Geistlichen Lieds)
Deutsche Psalmodie (Gemeinde- und einfache Vorsängerpsalmodie; Antwortpsalmen und Rufe vor dem Evangelium)
Praktische Arbeit mit verschiedenen Kantorenbüchern
Singen im Dialog mit der Gemeinde (Wechselgesänge, Litaneien etc.)
Umgang mit dem Mikrofon
Die Aufgaben des/der Lektor*in; Vortrag einer Lesung

Dirigieren Chor/Vokalensemble

Ziel: Einführung in die Grundlagen des Dirigierens bzw. in die Leitung von vokalen und instrumentalen Ensembles

Inhalt: Schlagtechnische Grundschulung (einfache und komplizierte Taktarten, Abwinken, Avertissement, Fermaten, Einsätze, Unterteilungen, Akzente, Taktwechsel)
Grundlagen der chorischen Stimmbildung (Atemübungen, Einsingübungen, chorische Aussprache, Aufbau des Einsingens, stimmliche Chorentwicklung)
Technik des Einstudierens (homophone und leichte polyphone Sätze), Probenplanung
Grundsätzliche Analyse von einfachen homophonen und polyphonen Chorstücken
Übungen mit dem Chor
Umgang mit der Stimmgabel
Der (Laien-)Chor als soziales Gefüge; musikalische und menschliche Leitungskompetenz
Übung von chorsängerischen Fertigkeiten (Stimmhalten, Intonation, Homogenisierung der Stimmen)
Singen und Kennenlernen von mehrstimmiger Chorliteratur aus verschiedenen Epochen der Kirchenmusikgeschichte

Geschichte der Kirchenmusik

Ziel: Vermittlung eines musikhistorischen Überblicks und vertieften kirchenmusikgeschichtlichen Verständnisses

Inhalt: Hauptepochen der Musikgeschichte, ihre Komponist*innen unter Berücksichtigung der Entwicklung der Kirchenmusik nach dem II. Vatikanischen Konzil und Kirchenmusik als partizipative Musizierform
Einführung in die für Liturgie und Kirchenkonzert wichtigsten Formen und Gattungen der Vokal- und Instrumentalmusik
Das deutsche Kirchenlied

Gregorianischer Choral

Ziel: Praktische und theoretische Auseinandersetzung mit gregorianischen Gesängen und deren Interpretation auf Grundlage der Semiologie.

Inhalt: Einführung in den Gregorianischen Choral
Einführung in Quadratnotenschrift und Semiologie
Gregorianik im Gotteslob
Singen von Messordinarien, Antiphonen, Responsorien usw.

Liturgik katholisch

Ziel: Fähigkeit, liturgieadäquate Musik für verschiedene Feierformen auszuwählen und auch beratend tätig zu sein.

Inhalt: Allgemeine Einführung in das Wesen der Liturgie
Die Liturgiekonstitution des II. Vatikanischen Konzils und ihre Nachfolgedokumente (besonders Instruktion „Musicam Sacram")
Wesen, Aufbau und Gestaltung der Eucharistiefeier, des Stundengebetes, von Wortgottesdiensten (unter besonderer Berücksichtigung der in der Diözese Innsbruck üblichen Form) und Andachten
Das Kirchenjahr und seine Feste
Liturgie für Kinder und Jugendliche
Die liturgischen Bücher und ihre Verwendung
Die liturgischen Dienste
Methodik der Einführung neuer Gemeindegesänge

Liturgisches Orgelspiel

Ziel: Unterstützung und Förderung des Gemeinde- und Kantor*innengesangs durch dessen Einspielen, Führung und Begleitung an der Orgel.

Inhalt: Technik des „akustischen Dirigierens" als grundsätzliches Prinzip der Liedbegleitung
Vorspielgestaltung
Kantorenbegleitung

ZKF Orgel

Ziel: Bei sukzessiver Entwicklung der spieltechnischen Fähigkeiten hat das zentrale künstlerische Fach Orgel die Entfaltung einer individuellen künstlerischen Persönlichkeit zum Ziel. Neben praxisbezogener und gegenwartsnaher Qualifikation erlangt dabei die Erarbeitung musikhistorisch-stilistischer Kenntnisse besondere Bedeutung, um der Vielfalt des heute zur Verfügung stehenden Repertoires gerecht werden zu können.

Inhalt: Technische Grundlagen des Orgelspiels anhand einer Orgelschule
Liedsätze (z. B. aus einem Orgelbuch zum *Gotteslob*) unter Berücksichtigung des Neuen Geistlichen Lied-Repertoires
Einfache Improvisationsübungen: zunächst einstimmige Motivarbeit (Sequenz, Umkehrung, Krebs etc.),Transposition, später auch zweistimmig und dreistimmig, Kolorierung, einfache Plenovorspiele, einfache meditative Vorspiele, Kadenzen (mit Vorhaltsquartsextakkord und Trugschluss)
Leichte Präludien und Toccaten, Fughetten und Fugen, leichte Choralvorspiele – unter Berücksichtigung aller Epochen (auch der süddeutsch-österreichischen Tradition)

Orgelbaukunde

Ziel: Das Wissen um Geschichte und Technik des Orgelbaus wird zur interpretatorischen Grundlage von Musik. Befähigung zur grundlegenden Pflege der Orgel.

Inhalt: Bau und Funktionsweise der Pfeifenorgel (Pfeifenwerk, Traktur, Windladensysteme)
Die Orgelregister und ihre Verwendung ausgehend von der Teiltonreihe (Fußzahlen), Einteilung der Register in Labial- (Prinzipal-, Flöten-, Gedacktchor, Streicher, Aliquote, Mixturen) und Zungenregister
Die Pflege der Orgel (Stimmen von Zungenregistern, oberflächliche Reinigung der Orgel, Vorbeugung von Schimmelbefall, Früherkennung von möglichen Schäden)
Orgelrestaurierungen, Reparaturen, Umbauten, Neubauten
Erstellung von Dispositionen unter verschiedenen Gesichtspunkten

Stimmbildung

Ziel: Leichtere Lieder und Arien solistisch oder im Ensemble vorzutragen sowie diese selbständig technisch und gestalterisch erarbeiten zu können.

Inhalt: Erarbeitung aller musikalischen Parameter in Gesangsübungen: Atmung, Stimmansatz, Resonanzräume, Intonation, Dynamik, Aussprache und Artikulation, Phrasierung, Klangfarben, Registerausgleich;
Anleitung zum sinnvollen Üben

Tonsatz/Angewandte Satzlehre

Ziel: Erwerb grundlegender systematischer und historischer Kenntnisse des musikalischen Satzes von den kleinsten satztechnischen Bausteinen, den Prinzipien der Stimmführung, den diatonischen und chromatisch-enharmonischen Möglichkeiten bis hin zu vokalen und instrumentalen Ausformulierungen

Inhalt: Grundlagen der Generalbassschrift
Die Verbindung von Dreiklängen, Stimmführungsregeln, Kadenzen (mit Trugschluss; Sextakkord, Vorhalts-quartsextakkord), Stellvertretung von Dreiklängen
Aufbau des Dominantseptakkordes und seine Umkehrungen
Harmoniefremde Töne (Durchgang, Wechselnoten, Vorhalt)
Diatonische Modulation
Einfacher Liedsatz